

## EFRE-Programm IWB Österreich 2014-2020

# Jahresbericht 2022 für Bürger:innen

Zusammenfassung des jährlichen Durchführungsberichts 2022 als  
Information für Bürgerinnen und Bürger

## Impressum

© 2023 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)  
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

Geschäftsführer: Mag. Markus Seidl, Mag. Johannes Roßbacher

Projektkoordination: Lisa Kößlbacher MSc

A -1010 Wien, Fleischmarkt 1

Tel.: +43 1 535 34 44

E-Mail: [oerok@oerok.gv.at](mailto:oerok@oerok.gv.at) | [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at)

Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien

# Vorwort

Das Jahr 2022 war für die EU-Regionalpolitik in Österreich und für uns als Verwaltungsbehörde ein sehr Erfreuliches!

Zum einen wurde das neue Förderprogramm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Fonds für einen gerechten Übergang (JTF) 2021-2027 am 3. August 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt! Beinahe 600 Millionen Euro an EU-Mitteln werden bis zum Jahr 2027 in Österreich in Projekte investiert, wobei insbesondere der Wandel zur klimaneutralen Wirtschaft ein wesentliches Ziel darstellt. Soweit zum „neuen Programm“, wenn Sie mehr darüber wissen möchten, besuchen Sie bitte [www.efre.gv.at](http://www.efre.gv.at).

Erfreulich war aber zum anderen auch die Entwicklung des „alten Programms“ IWB/EFRE 2014-2020, um das es im vorliegenden Jahresbericht geht. 70% der EFRE-Mittel die wir als Reaktion auf die Corona-Pandemie (REACT-EU) im Programm zusätzlich erhalten haben, sind bereits in konkreten Projekten gebunden. Übrigens sind alle Informationen zu IWB/EFRE ebenfalls online, nur erreichen Sie diese jetzt über die neue URL <https://2014-2020.efre.gv.at>.

Neben den Umsetzungszahlen des Programms stellen wir Ihnen – wie üblich - wieder eine Fördermaßnahme näher vor, diesmal eine die ausschließlich in Oberösterreich umgesetzt wird. Es geht dabei um Strategien und Umsetzungsprojekte für die nachhaltige Weiterentwicklung von Stadt-Umland-Regionen, die sich nachweislich positiv auf die Lebensqualität in diesen Regionen auswirken!

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre, wenn Sie auch während des Jahres zu Projekten oder zum Stand der Programmumsetzung informiert bleiben möchten, darf ich Sie dazu einladen, sich auf [www.efre.gv.at](http://www.efre.gv.at) für den IWB/EFRE-Newsletter anzumelden.

DI Markus McDowell  
Teamleitung Verwaltungsbehörde  
IWB/EFRE bei der ÖROK-Geschäftsstelle

## Zum vorliegenden Jahresbericht

Die ÖROK-Geschäftsstelle erstellt in ihrer Rolle als Verwaltungsbehörde (VB) für das IWB/EFRE-Programm 2014-2020 jährlich einen sogenannten Durchführungsbericht, der von den Programmpartner:innen beschlossen und der Europäischen Kommission vorgelegt wird.

Im Durchführungsbericht werden die Programmumsetzung und alle diesbezüglichen Tätigkeiten eines Kalenderjahres beschrieben. Ein wesentlicher Berichtspunkt ist der aktuelle Umsetzungsstand in den einzelnen Themenfeldern (den sog. Prioritätsachsen) – also die bisherige Inanspruchnahme der Fördermittel. Der Bericht legt Zeugnis über die effektive und ordnungsgemäße Durchführung des österreichischen Förderprogramms zur Stärkung von Investitionen in Wachstum und Beschäftigung ab.

Für interessierte Bürger:innen wird der wesentliche Inhalt jedes Durchführungsberichtes zusammengefasst und in Form dieses Jahresberichtes im Download-Center auf der IWB/EFRE-Webseite <https://2014-2020.efre.gv.at/> in der Rubrik „Operationelles Programm“ veröffentlicht. Die Jahresberichte enthalten Erklärungen und Hintergrundinfos zu allgemeinen Themen rund um das Förderprogramm, zeigen die aktualisierten Umsetzungszahlen und bieten ergänzende Erläuterungen zu Teilaspekten des Programms.

Der vorliegende Jahresbericht deckt den Berichtszeitraum 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2022 ab.

Die Förderperiode 2014-2020 ist zwar formal Ende 2020 ausgelaufen, die Genehmigung von neuen Projekten, die Fertigstellung von Projekten und die tatsächliche Auszahlung von Fördergeldern kann jedoch noch bis Ende 2023 erfolgen. Das faktische Programmende ist daher erst im Dezember 2023. Aus diesem Grund werden weiterhin Durchführungsberichte zum Programm erstellt.

Der nächste und damit auch letzte Bericht wird im Februar 2025 erscheinen. Da der Abschluss des Programms 2014-2020 mit Dezember 2023 nun tatsächlich schon nahe ist, laufen die Vorbereitungen für diesen auf Hochtouren. Parallel dazu startet nun aber auch die neue Förderperiode 2021-2027 mit der Umsetzung. Erste Förderaufrufe sind offen und auch erste Projekte wurden im neuen Programm IWB/EFRE & JTF 2021-2027 bereits genehmigt. Alles rund um das neue Programm ist unter <https://www.efre.gv.at/> zu finden.

# Der Jahresbericht 2022

Im Folgenden werden die allgemeine Programmumsetzung sowie die Umsetzung nach Themenfeldern bzw. Bundesländern dargestellt, mit aktualisierten Zahlen aus der gesamten Programmlaufzeit von 2014 bis Ende 2022. In einem weiteren Punkt wird ein kurzer Überblick über Ergebnisse und erwartete Effekte laut dem per 31. Dezember 2022 gültigen Operationellen Programm in der Fassung 6.0 (genehmigt durch die Europäische Kommission am 08. Februar 2022) gegeben.

## Programmumsetzung

Die Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020, also die Genehmigung und Abrechnung von Förderprojekten, hat 2017 und 2018 einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Dieser Aufholprozess hat sich 2019 etwas abgeschwächt, ab 2020 wieder an Fahrt gewonnen. Ab 2021 wurden als Reaktion auf die COVID-19 Pandemie zusätzliche Fördermittel in der Höhe von 158 Mio. € in der Prioritätsachse 7 REACT-EU aufgenommen. Die Ausschöpfung der Fördermittel bis Ende 2023 stellt zwar dadurch eine Herausforderung dar, bei den gemeldeten Ausgaben befindet sich Österreich jedoch weiterhin leicht über dem EU-Durchschnitt.<sup>1</sup>

## Allgemeine Programmumsetzung

Mit Stichtag 31. Dezember 2022 waren im IWB/EFRE-Programm **1.856 Projekte mit einer Investitionssumme von insgesamt 3,32 Milliarden € genehmigt**. Es sind Förderungen in der Höhe von insgesamt 892 Mio. € aus dem EFRE und aus nationalen Mitteln geflossen. Damit wurden von den Projektträger:innen 2,43 Mrd. € aufgebracht.

Mit Ende 2022 waren **EFRE-Mittel im Ausmaß von 632 Mio. € in Projekten gebunden**, fast 91% der im Programm zur Verfügung stehenden EU-Mittel sind somit vergeben. Davon wurden bereits **393 Mio. € EFRE-Mittel an Projektträger:innen ausbezahlt**.

## Umsetzung nach Themenfelder (Prioritätsachsen)

Die Umsetzung des Programmes IWB/EFRE erfolgt in fünf Themenfeldern (Prioritätsachsen):

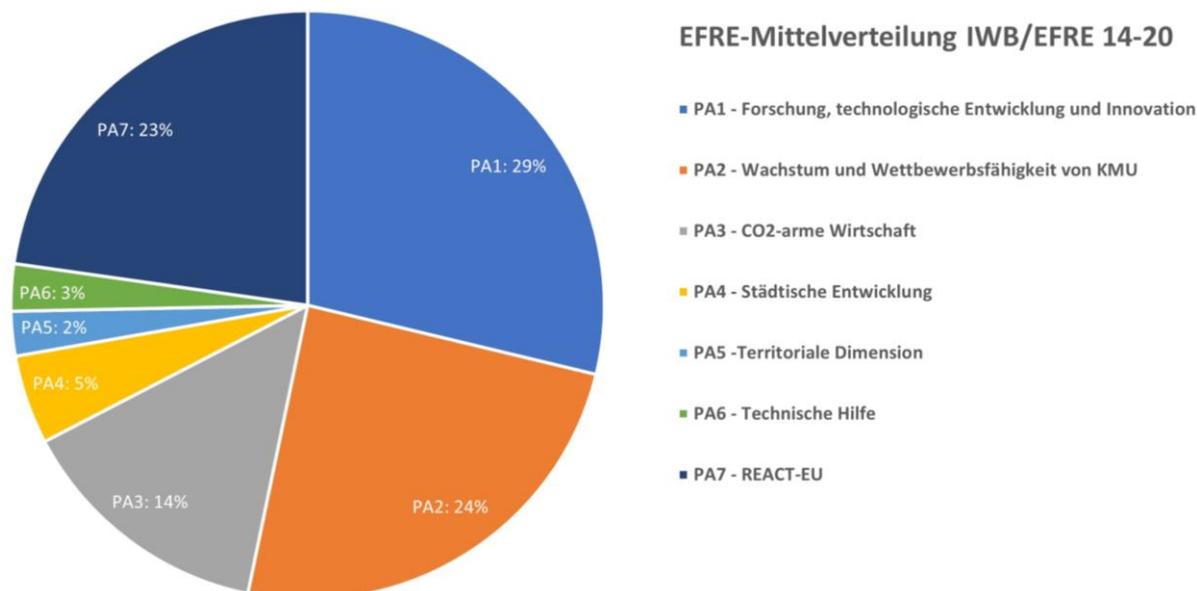
- (1) „**Forschung, technologische Entwicklung und Innovation**“ (200 Mio. € EU-Mittel)
- (2) „**Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU**“ (170 Mio. € EU-Mittel)
- (3) „**CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft**“ (98 Mio. € EU-Mittel)
- (4) „**Städtische Entwicklung**“ (34 Mio. € EU-Mittel)
- (5) „**Territoriale Dimension**“ (17 Mio. € EU-Mittel)
- (7) „**REACT-EU**“ (158 Mio. € EU-Mittel)

Für (administrative) Tätigkeiten der Programmkoordination und Programmumsetzung kommen noch die Mittel für die „Technische Hilfe“ (18 Mio. € EFRE-Mittel) hinzu.

---

<sup>1</sup> Siehe <https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020-Finances/ESIF-2014-2020-Finance-Implementation-Details/99js-gm52> (Datenstand 30.09.2022, Zugriff am 07.02.2023)

Abbildung 1 – Prozentuale Verteilung der EFRE-Mittel nach Themenfeldern im Programm IWB/EFRE Österreich 2014-2020



Quelle: ATMOS Monitoring

### (1) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (PA1)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 1 wird die regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation gestärkt. Gefördert werden u.a. Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, betriebliche und überbetriebliche F&E-Projekte, Innovationsberatungen sowie die Bildung von Clustern und Netzwerken.

Bisher wurden in diesem Themenfeld **296 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 190 Mio. € genehmigt. Damit sind bereits 95% der in diesem Bereich verfügbaren EU-Mittel in konkreten Projekten gebunden.**

Die Gesamtinvestitionen, also die EFRE-Förderung inklusive nationaler Förderungen und privater Mittel, liegen im Bereich „Forschung, technologische Entwicklung und Innovation“ bisher bei 756 Mio. €. Sehr stark getragen werden sie von privaten Investitionen, die 63% der Mittel ausmachen. In den geförderten Unternehmen wurden **insgesamt 853 zusätzliche dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen, sowie 395 Arbeitsplätze im F&E- Bereich.**

### (2) Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU (PA2)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 2 wird die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gestärkt. Unterstützt werden (wissensintensive) Gründungen, Wachstum in Unternehmen, sowie Beratungsleistungen für KMU.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 448 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 163 Mio. € genehmigt, womit bereits 96% der verfügbaren EU-Mittel gebunden sind.**

Die Gesamtinvestitionen im Bereich „Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ liegen bisher bei 1.383 Mio. €. Der Anteil an privaten Mitteln ist in dieser Prioritätsachse mit 84% am höchsten. Mit den umgesetzten Projekten wurden bisher **3.462 zusätzliche Arbeitsplätze** geschaffen.

### (3) CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft (PA3)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 3 wird ein Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft geleistet. Gefördert werden u.a. betriebliche Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Beratungen für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Forschungs- und Innovationsprojekte in CO<sub>2</sub>-relevanten Bereichen sowie lokale und regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 539 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 89 Mio. € genehmigt, wodurch das EU-Budget bereits zu 91% ausgeschöpft ist**. Die Gesamtinvestitionen im Bereich „CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft“ liegen bisher bei 291 Mio. €. Diese setzen sich zu 31% aus EU-Fördermitteln, zu 5% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 64% aus privaten Mitteln zusammen. Mit den Projekten der PA3 konnte bisher eine jährliche **Verringerung der Treibhausgasemissionen von gut 309.443 Tonnen CO<sub>2</sub>** erreicht werden.

### (4) Städtische Entwicklung (PA4)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 4 wird eine nachhaltige Stadtentwicklung forciert. Gefördert werden neben Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, Innovationsdienstleistungen, Smart City-Projekten und der Aufwertung benachteiligter Stadtgebiete in Wien auch integrierte Entwicklungsstrategien in den oberösterreichischen Stadtregionen.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 101 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 31 Mio. € genehmigt, das entspricht 92% der verfügbaren EU-Mittel**. Die Gesamtinvestitionen liegen im Bereich „Städtische Entwicklung“ bisher bei 72 Mio. € und setzen sich zu 43% aus EU-Fördermitteln, zu 56% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 1% aus privaten Mitteln zusammen.

Mit den Projekten der Prioritätsachse 4 sind **die jährlichen Treibhausgasemissionen bisher um 4.306 Tonnen CO<sub>2</sub>** gesunken. In Wien wurde die **Anzahl der geschaffenen oder sanierten Frei- und Grünräume auf 57.765 m<sup>2</sup>** gesteigert, wesentlich mehr als ursprünglich geplant.

### (5) Territoriale Dimension (PA5)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 5 werden neue regionale Entwicklungsansätze in Österreich erprobt. Die Prioritätsachse ist dabei auf „Stadt-Umland-Entwicklung“ und den innovativen CLLD-Pilotansatz (community-led local development) ausgerichtet und wird in der Steiermark und Tirol umgesetzt.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 225 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 16 Mio. € genehmigt, womit bereits 96% der verfügbaren EU-Mittel gebunden sind**.

Die Gesamtinvestitionen im Bereich „Territoriale Dimension“ liegen bisher bei 36 Mio. €. Diese setzen sich zu 44% aus EU-Fördermitteln, zu 47% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 9% aus privaten Mitteln zusammen.

### (7) REACT-EU (PA7)

In etwa 2/3 der REACT-EU-Mittel werden für betriebliche Investitionen aufgewendet werden, um den positiven Konjunkturverlauf zu stärken. In etwa 400 Mio. € an zusätzlichen privaten Investitionen sollen damit ausgelöst werden, um neue Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende abzusichern und strukturelle Optimierungen in Richtung Innovation der Betriebe und Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu erreichen.

Neben Investitionsanreizen für Unternehmen wird auf den Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Bereich Forschung und Innovation, insbesondere in den Bereichen „Digitalisierung“ und „grünes, CO<sub>2</sub>-armes Wirtschaften“ gesetzt. Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Wien.

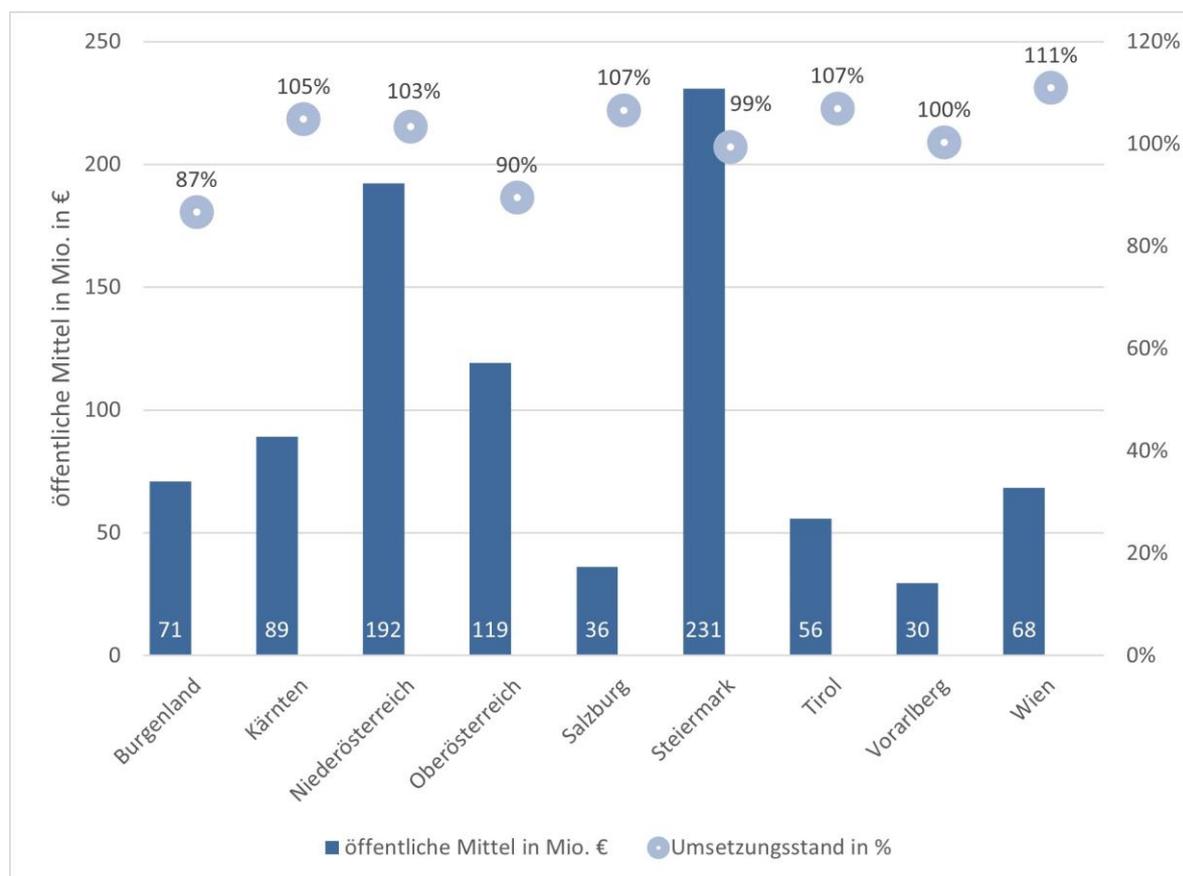
Für REACT-EU sind knapp 158 Mio. € EU-Mittel geplant. Bisher wurden in dieser Prioritätsachse **240 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 126 Mio. € genehmigt**, was einem Umsetzungsstand von 80% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht.

**Die Gesamtinvestitionen liegen bisher bei 751 Mio. €.** Diese setzen sich zu 17% aus EU-Fördermitteln, zu 3% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 80% aus privaten Mitteln zusammen.

## Programmumsetzung nach Bundesländern

Die Umsetzung des Programms mit Stand 31. Dezember 2022 ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich fortgeschritten und konzentriert sich nach absoluten Zahlen auf die Bundesländer Steiermark (231 Mio. € EFRE und nationale Fördermittel), Niederösterreich (192 Mio. €), und Oberösterreich (119 Mio. €).

Abbildung 2 – IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Gebundene öffentliche Mittel nach Bundesländern absolut in Mio. € sowie relativ zum jeweiligen Plan pro Bundesland (Stand 31.12.2022)



Quelle: ATMOS Monitoring

In einigen Bundesländern wurden die öffentlichen Mittel bereits **überplanmäßig gebunden**: In Kärnten mit 105%, in Niederösterreich mit 103%, in Salzburg und in Tirol mit 107% und in Wien mit 111%. Im Burgenland, Oberösterreich und in der Steiermark nähert man sich der vollständigen Bindung gemäß den Planwerten. In Vorarlberg wurden bisher genau 100% der öffentlichen Mittel gebunden. Insgesamt beläuft sich die Bindungsquote der gesamten öffentlichen Mittel des Programms damit auf 101%.

Wird die Umsetzung nach **Regionstypen** betrachtet, zeigt sich eine Verteilung der öffentlichen Mittel (EU und national) auf ländliche Gebiete (298 Mio. €), kleinstädtische Gebiete (245 Mio. €) und etwas dahinter liegend die städtischen Ballungsräume (205 Mio. €) und Gebiete der makroregionalen Zusammenarbeit (20 Mio. €). Darüber hinaus wurden noch 50 regionsübergreifende Projekte mit Fördermitteln von insgesamt 125 Mio. € genehmigt. Hierzu zählen u.a. Clusterprogramme (NÖ, Tirol), der HightechFonds (OÖ) sowie das Pilotprojekt der KPC zum Einsatz von nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen.

## Ergebnisse und erwartete Effekte

Parallel zur finanziellen Umsetzung ist es auch bei der inhaltlichen Zielerreichung im Jahr 2022 zu deutlichen Fortschritten gekommen. Auf vier besonders wichtige Bereiche wird im Folgenden eingegangen.

### Mobilisierung privater Investitionen

Durch die bis zum Stichtag am 31. Dezember 2022 genehmigten Projekte werden private Investitionen von ca. 2,43 Mrd. € von den Begünstigten als Eigenmittel aufgebracht. Der Anteil der eingesetzten privaten Mittel liegt damit bei ca. 73%. Jeder der bisher genehmigten rund 632 Mio. € an EU-Förderung wird also über nationale öffentliche und private Mittel beinahe verfünffacht.

### Beschäftigung

Über die bisher abgeschlossenen Projekte werden Arbeitsplätze im Ausmaß von 4.366 Vollzeitäquivalenten geschaffen. Das entspricht 106% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Zudem wurden im Bereich F&E Arbeitsplätze im Ausmaß von 405 Vollzeitäquivalenten geschaffen.

### Umweltorientierung und Nachhaltigkeit

Mit den genehmigten Projekten aus den Themenbereichen „CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft“ und „städtische Entwicklung“ wird ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen von gut 409.755 Tonnen erreicht. 43% der bisher gemeldeten Projekte beinhalten besonders auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Gesichtspunkte.

### Chancengleichheit

14% (absolut 246) der bisher gemeldeten Projekte achten besonders auf den Aspekt der Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gleichheit der Geschlechter).

## Eine Fördermaßnahme im Detail

Um eine bessere Vorstellung von den Fördermöglichkeiten im IWB/EFRE-Programm zu vermitteln, wird in jedem Jahresbericht beispielhaft eine Fördermaßnahme dargestellt und anhand eines konkreten Projektes veranschaulicht. Eine Übersicht aller Maßnahmen findet sich auf der IWB/EFRE-Webseite unter <https://2014-2020.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen>.

In diesem Jahr stellen wir Ihnen die Fördermaßnahme 19 vor, zur „Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen im Kontext von Stadtregionen Oberösterreich“. Es handelt sich um eine der Maßnahmen der Prioritätsachse 4 zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung in Wien und in Oberösterreich.

### Fördermaßnahme M19: „Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen in Stadtregionen Oberösterreichs“

Die Maßnahme M19 ist vor dem Hintergrund der wachsenden Stadtregionen Oberösterreichs und dem damit verbundenen Flächenverbrauch, den Nutzungskonflikten und den negativen Umwelteffekten entstanden. Durch die Optimierung der Siedlungsstrukturen und der Flächennutzung in städtischen Räumen soll diesen Problemen entgegengewirkt werden.

Im Fokus dieser Maßnahme steht die Weiterentwicklung (bereits bestehender) städtischer Strategien zu Strategien, die nicht nur die Kernstadt, sondern auch ihre Verflechtungen mit dem Umland berücksichtigen und sich somit einer interkommunalen Raumentwicklung widmen. Darüber hinaus geht es um die konkrete Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten, die der Umsetzung dieser Strategien dienen.

Dieser Prozess wird durch Stadtregionsmanager:innen (Regionalmanager/in der Regionalmanagement OÖ. GmbH) in sogenannten stadtrationalen Foren gesteuert, die aus Vertreter:innen der jeweiligen Kernstadt sowie Vertreter:innen der Gemeinden des Umlandes bestehen.

Das Ziel besteht darin, die Nutzung bestehender Siedlungs- und Freiraumstrukturen zu optimieren, den Flächenverbrauch zu reduzieren und durch die Aufwertung von Flächen die Umweltqualität der Stadtregion zu verbessern.

Folgende Umsetzungsmöglichkeiten sind beispielhaft zu nennen:

- Inwertsetzung bestehender großflächiger Gewerbe- und Industriebrachen z.B. über neue Nutzungsformen oder Weiterentwicklung suboptimal genutzter Betriebsareale
- Inwertsetzung bestehender sanierungsbedürftiger oder suboptimal genutzter baulicher Anlagen und Flächen zur Attraktivierung der Stadt- und Ortsteilzentren und Wiederherstellung der städtebaulichen Substanz
- Sicherung und Entwicklung bestehender innerstädtischer Grünstrukturen als Naturräume mit hoher Aufenthaltsqualität mit besonderem Augenmerk auf eine biodiversitätsfreundliche Gestaltung
- Sicherung und Entwicklung attraktiver Naherholungsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Erreichbarkeit und der vielfältigen Nutzungsgruppen sowie Vernetzung der innerstädtischen Grünstrukturen mit dem Umland

<b>Potentielle Projektträger:innen</b> Gebietskörperschaften, Vereine, öffentliche Einrichtungen, Unternehmen	<b>Fördersumme (2014-2020)</b> Insgesamt: 7.100.000 € EFRE: 3.600.000 € national: 3.500.000 €
<b>In Projekten gebundene Gesamtmittel</b> 9,2 Mio €	<b>43 genehmigte Projekte</b>

## Projektbeispiel: Naherholungsband Vöcklabruck

*Wenn benachbarte Gemeinden ihr Umland gemeinsam gestalten, kommt mehr dabei heraus. Mit einer EFRE-Förderung wurde ein Naherholungsband rund um die Bezirkshauptstadt Vöcklabruck mit den umliegenden Orten enger geknüpft. Durch das Einbinden bestehender Freizeitareale und einheitlich ausgeschilderte Wanderwege und Radrouten in der Region entdeckt die lokale Bevölkerung nun leichter Paradiese vor der Haustür.*

### Naherholung und Alltagswege vernetzen

Wie ein Ring umschließen die Gemeinden Attnang-Puchheim, Regau, Timelkam, Ungenach und Pilsbach die Bezirkshauptstadt Vöcklabruck im oberösterreichischen Hausruckviertel. Jeder der Orte ist autonom, man kennt die Nachbarn, man schätzt sich, aber keiner redet dem anderen drein. Was herauskommen kann, wenn politisch Verantwortliche und Fachkräfte in der Verwaltung gemeinsam mit unabhängigen Beraterinnen und Beratern an einem Strang ziehen, zeigt das EFRE-Projekt „Naherholungsband Vöcklabruck“.

Bereits im Jahr 2017 lud der damalige Bürgermeister von Vöcklabruck zur gemeinsamen Entwicklung einer Stadt-Umland-Strategie ein, mit Themen-Workshops zur Raum- und Regionalplanung, zu Mobilität und Erholung.

Das dabei erdachte Leitprojekt „Naherholungsband Vöcklabruck“ wurde gleich im darauffolgenden Jahr umgesetzt.

Als Ziel setzte man sich, „das regionale Wander- und Radwegenetz entlang der Flüsse Ager und Vöckla sowie zwischen Stadt und Umland zu verknüpfen und zu stärken“, so Peter Groß, Bürgermeister von



Attnang-Puchheim. Gleichzeitig sollte das Projekt anregen, sowohl für Alltagswege als auch in der Freizeit weitestgehend auf die Verwendung des Autos zu verzichten.

## Wege, die verbinden

Da die meisten Projekte in der Vergangenheit an der Stadtgrenze endeten, freut sich Peter Schobesberger, amtierender Bürgermeister von Vöcklabruck, besonders über das Projekt: „Ich bin froh über diese Kooperation, die den geteilten Raum von Stadt und Umland als gemeinsamen Raum begreift und besser ausschöpft.“ Und alle Beteiligten sind sich einig, dass ohne die EFRE-Förderung das Naherholungsband angesichts des angespannten Gemeindebudgets nicht umgesetzt werden hätte können.

Durch das Projekt konnten bestehende Freizeiteinrichtungen und attraktive Erholungsgebiete erneuert, gestärkt und vernetzt werden: die Puchheimer Au, die große Waldfläche im Norden von Vöcklabruck, der Spielplatz in Puchheim und Wanderwege in Timelkam wurden angeschlossen. Dieses Angebot wird von der lokalen Bevölkerung geschätzt und gut angenommen.

### Nähere Infos zum Projekt „Naherholungsband Vöcklabruck“

[https://2014-2020.efre.gv.at/projekte/case\\_studies/case\\_study\\_detail/naherholung-und-alltagswege-vernetzen](https://2014-2020.efre.gv.at/projekte/case_studies/case_study_detail/naherholung-und-alltagswege-vernetzen)

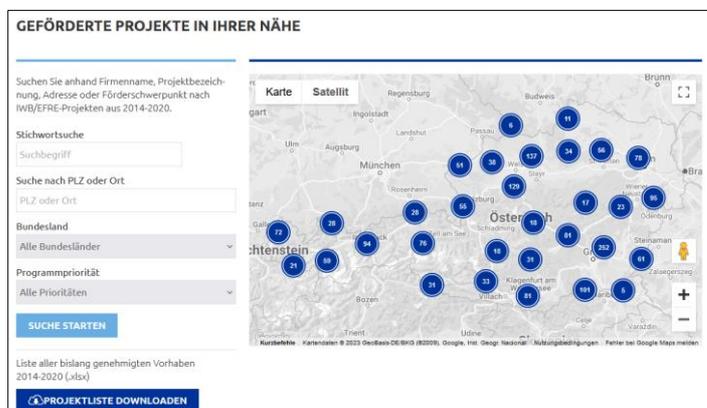
**Weitere Projektbeispiele** aus dem IWB/EFRE-Programm finden Sie auf [https://2014-2020.efre.gv.at/projekte/case\\_studies](https://2014-2020.efre.gv.at/projekte/case_studies) oder unter [www.efre.gv.at/news](http://www.efre.gv.at/news).

Begünstigter	Stadtgemeinde Vöcklabruck
Projekttyp	Investitionsprojekt
Projektlaufzeit	Jänner 2019 – Oktober 2020
Gesamtprojektkosten	ca. 180.000 Euro

## Information & Kommunikation

Der fortgeschrittene Umsetzungsstand des IWB/EFRE-Programms spiegelt sich auch in der Projektlandkarte wider, die Ende 2022 bereits über 1.800 Projekte umfasste. Auf der Webseite <https://2014-2020.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte> finden Sie ganz leicht EFRE-Projekte auch in Ihrer Nähe: Entweder Sie zoomen direkt in die Landkarte oder suchen nach Ortsnamen, Postleitzahl oder anderen Kriterien.

Wenn Sie sich regelmäßig über Projekte und Neuigkeiten rund um das IWB/EFRE-Programm informieren möchten, können Sie sich für den **IWB/EFRE-Newsletter registrieren**: [www.efre.gv.at/newsletter](http://www.efre.gv.at/newsletter)



### Abschluss der Kampagne „Projekt des Monats“

Als eine der letzten großen Informationskampagnen für IWB/EFRE wurde im Mai 2022 das letzte „Projekt des Monats“ gekürt und eine recht positive Bilanz über die Aktion gezogen. Die Presseaussendungen zu den Projekten wurden in der regionalen Berichterstattung oft übernommen, aber auch einzelne Bundesländer zeigten sich stolz auf ihre Sieger-Projekte. Die Präsentation aller gekürten Projekte finden Sie auf <https://2014-2020.efre.gv.at/projekte/pdm>.

### „Europa in meiner Schule“

Im europäischen Jahr der Jugend wurde aus „Europa in meiner Region“ kurzerhand „Europa in meiner Schule“. Am 3. November 2022 fand dazu im steirischen Weiz eine Veranstaltung für Oberstufenschüler:innen statt, unter dem Motto „EU-Projekte für eine grüne Zukunft“. Im Anschluss an die Veranstaltung spazierten die Schüler:innen durch Weiz und spielten den eigens dafür programmierten **Actionbound – eine digitale Schnitzeljagd** mit viel Wissenswertem zu grünen EU-Projekten aus der Region und Fragen zu allgemeinen Nachhaltigkeitsthemen.

Sie möchten den Actionbound spielen? Sie müssen nur die App „actionbound“ herunterladen und den QR-Code einscannen – gespielt werden kann von überall aus...



### Auftakt für IBW/EFRE & JTF 2021-2027

Im Jahr 2022 wurde parallel auch der Auftakt für das neue Programm gefeiert, welches am 3. August 2022 genehmigt wurde. Bei einer Veranstaltung in Wien am 20. Oktober 2022 durften wir die EU-Kommissarin Elisa Ferreira und Herrn Bundesminister Totschnig begrüßen. Neben der Präsentation des Programms ging es außerdem darum, wie der Wandel zu einer klimaneutralen Wirtschaft gelingen kann. **Videoaufzeichnungen und Fotos** haben wir für Sie auf <https://www.efre.gv.at/programm/auftaktveranstaltung-am-20-oktober-2022> zusammengestellt.